

DFB verpflichtet alle 36 Proficlubs zu Gehirn-Screenings

Alle Erst- und Zweitligaspieler müssen auf **Schädel-Hirn-Blessuren** untersucht werden

HAMBURG :: Der deutsche Fußball reagiert auf die Vorwürfe von Experten und möchte den bislang zu sorglosen Umgang mit Schädel-Hirn-Verletzungen verbessern. Die Profis aller 36 Bundesligacclubs der Ersten und Zweiten Bundesliga müssen sich von der neuen Saison an auf mögliche Hirnverletzungen untersuchen lassen. Dies geht aus einem Brief der Medizinischen Kommission des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) an die Clubs hervor, den die „Bild am Sonntag“ veröffentlichte. Künftig muss für jeden Erst- und Zweitligaspieler ein neuropsychologisches Baseline-Screening im Rahmen der jährlichen Tauglichkeitsuntersuchung durchgeführt werden. Unterschrieben ist der Brief von Nationalmannschaftsarzt Tim Meyer, der die Kommission leitet, und von DFL-Direktor Andreas Nagel.

„Akute Kopfverletzungen sind eine Gefahr für die Sportler“, sagte Nagel. „Mit der verbindlichen Einführung des Baseline-Screenings professionalisieren wir den Umgang mit Kopfverletzungen im Fußball weiter und schaffen einen einheitlichen Standard für die Bundesligen.“ Beim FC St. Pauli wurden die Tests am vergangenen Freitag und Sonnabend durchgeführt. Beim HSV, der seit Jahren mit Experten der Uni Paderborn kooperiert und die neue Vorschrift sehr begrüßt, sind sie zeitnah geplant.

Angesichts der Tatsache, dass auch in der vergangenen Saison mehrfach Spieler trotz kurzer Bewusstlosigkeit weitergespielt hatten, hatte der Hamburger Neurologe Andreas Gonschorek in der vergangenen Woche im Abendblatt-Interview den Umgang des Fußballs mit Gehirnerschütterungen als zu sorglos kritisiert. Am Sonnabend hatte Gonschorek, Chefarzt des Neurotraumatologischen Zentrums am BG-Klinikum Hamburg in Boberg, als Tagungspräsident einen hochrangigen Kongress der Gesellschaft für Sport-Neuropsychologie geleitet. Rund 50 Experten verschiedener Fachrichtungen lauschten im Haus des Sports am Schlump Vorträgen von Donna Broshek (University of Virginia) und Jeffrey Kutcher, Leiter des „Concussion Programs“ der nordamerikanischen Basketball-Profiliga NBA.

Beide hoben die Fortschritte hervor, die in Deutschland auf dem Gebiet der Behandlung leichter Schädel-Hirn-Verletzungen im Sport in den vergangenen Jahren erreicht wurden, plädierten aber auch dafür, die Betreuung der Opfer von Verletzungen deutlich zu verbessern. „Es wäre notwendig, dass jeder Verein in einer professionellen Liga einen unabhängigen Neurologen einsetzt, der darüber entscheidet, wann ein Verletzter nach Gehirnerschütterung wieder einsatzfähig ist“, sagte Kutcher. Die Gefahr, dass ein Spieler aufgrund des Drucks seines Vereins zu früh zurückkehre, sei noch immer sehr groß. Wiederholte Gehirnerschütterungen können schwere Erkrankungen wie Demenz, Parkinson oder Depressionen auslösen. *bj*